

Richard von Mises

19. 4. 1883 – 14. 7. 1953

Mit Richard von Mises hat die Angewandte Mathematik einen ihrer bedeutendsten Vertreter verloren. Er hat durch seinen Ideenreichtum, seine Vielseitigkeit und Gründlichkeit seit Jahrzehnten die Entwicklung dieser Wissenschaft wesentlich beeinflußt.

R. von Mises wurde 1883 in der damals österreichischen Stadt Lemberg geboren, besuchte das akademische Gymnasium in Wien und studierte dann Mathematik und Physik an der Technischen Hochschule in Wien, wo damals E. Czuber, Theodor Schmid und Emil Müller lehrten. Aus dieser Atmosphäre stammt seine Neigung zum geometrisch und physikalisch Anschaulichen, die seine wissenschaftliche Arbeit stets auszeichnete. Nachdem er in Wien promoviert hatte, ging er an die Deutsche Technische Hochschule in Brünn als Assistent von G. Hamel und habilitierte sich dort 1908. Kurz darauf wurde der erst Sechszwanzigjährige 1909 als a. o. Professor der Angewandten Mathematik an die Universität Straßburg berufen. Er blieb dort bis zum Ende des ersten Weltkriegs. Während des Krieges diente er seiner Heimat am Fliegerarsenal der Österreichisch-Ungarischen Armee als Lehrer und Organisator und wurde hierfür mit dem Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens ausgezeichnet. Nach Kriegsende ging er 1919 als o. Professor für Festigkeitslehre und Hydromechanik an die Technische Hochschule Dresden, wurde aber schon im darauffolgenden Jahre als o. Professor und Direktor des Instituts für Angewandte Mathematik an die Universität Berlin berufen. Hier entfaltete er, im Zenith seiner Laufbahn, eine außerordentlich umfassende und fruchtbare Forschungs- und Lehrtätigkeit. Er gewann einen großen Kreis von Schülern, von denen viele später selbst bedeutende Forscherpersönlichkeiten wurden, und begründete die „Zeitschrift für Angewandte Mathematik und

Mechanik“, durch die seit ihrer Gründung bis auf den heutigen Tag starke Impulse auf die verschiedensten Anwendungsgebiete der Mathematik ausgehen.

Als die Rechtsordnung in Deutschland 1933 zusammenbrach, mußte er, um antisemitischen Verfolgungen zu entgehen, die Stätte verlassen, an der er durch sein hervorragendes Wirken lange Jahre hindurch das Ansehen des deutschen Namens in der ganzen Welt gemehrt hatte. Er übernahm eine Professur für Reine und Angewandte Mathematik an der Universität Istanbul. Sechs Jahre später, 1939, wurde er als Professor für Aerodynamik und Angewandte Mathematik an die Harvard University in Cambridge, Mass., in den Vereinigten Staaten berufen. Hier konnte er bis zu seinem Lebensende eine umfassende Wirksamkeit entfalten.

Erstaunlich weitreichend und vielgestaltig ist das wissenschaftliche Lebenswerk des Dahingegangenen. Schon vor seiner militärischen Tätigkeit während des ersten Weltkrieges galt sein Interesse dem Flugwesen und der Aerodynamik; seine später in Buchform erschienene „Fluglehre“ geht auf diese Zeit zurück. In zahlreichen Publikationen hat er Probleme der Strömungslehre, der Elastizitäts- und Plastizitätstheorie sowie Stabilitätsprobleme behandelt und vertieft. In der räumlichen Statik und Kinematik hat er mit der sogenannten „Motorrechnung“ eine fruchtbare Erweiterung der Vektorrechnung geschaffen. Weitesten Kreisen wurde sein Name bekannt durch das von ihm zusammen mit Ph. Frank unter Mitwirkung von C. Carathéodory und anderen bedeutenden Mathematikern herausgegebene Werk „Differential- und Integralgleichungen in der Mechanik und Physik“. Er selbst bearbeitete für dieses Werk die Abschnitte über Integralgleichungen und Potentialtheorie. Mit besonderer Neigung war von Mises den Fragen der Wahrscheinlichkeitsrechnung zugetan. Sein zweibändiges Werk „Wahrscheinlichkeitsrechnung und ihre Anwendungen“ erschien neben den deutschen Originalauflagen auch in englischer, russischer und spanischer Übersetzung. In enger Beziehung zur Beschäftigung mit wahrscheinlichkeitstheoretischen und statistischen Problemen erwuchs ihm auch ein tiefes philosophisches Interesse, das z. B. in einem kleinen Lehrbuch des Positivismus seinen Niederschlag gefunden hat.

Zahlreichen vorangegangenen Ehrungen, wie der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Faculté des Sciences der Brüsseler Université Libre im Jahre 1934, folgten in den Jahren 1950 und 1951 weitere Auszeichnungen, nämlich die Ernennung zum Dr. h. c. an der Technischen Hochschule Wien sowie die Aufnahme als korrespondierendes Mitglied in die Akademie der Wissenschaften in Berlin und in unsere Bayerische Akademie der Wissenschaften.

Im vergangenen Jahr war es vielen deutschen Freunden und Schülern vergönnt, Richard von Mises anlässlich seiner Europareise in Deutschland und Österreich und bei dem internationalen Kongreß für angewandte Mechanik in Istanbul wiederzusehen. Im April dieses Jahres hat ein großer Kreis von Mathematikern in aller Welt am 70. Geburtstag ihres Meisters Richard von Mises gedacht. Ihre Wünsche kamen in Aufsätzen und Sonderheften in deutschen, österreichischen und amerikanischen Zeitschriften, insbesondere natürlich in der von R. von Mises begründeten Zeitschrift für angewandte Mathematik und Mechanik, zum Ausdruck. Die Hoffnung, daß die Wissenschaft von dem damals noch Unermüdlichen und jugendlich frisch Scheinenden weitere reiche Früchte werde ernten dürfen, hat sich zur Trauer aller, die ihm auch persönlich nahestanden, die ihm als Schüler zu bleibendem Dank verpflichtet sind und den Eindruck seiner starken, vornehmen und interessanten Persönlichkeit stets bewahren werden, nicht erfüllt.

R. Sauer.



Richard von Mises
19. 4. 1883 – 14. 7. 1953